

Von Flaute bis Mastbruch

SEGELN. Mehr als 250 Segler nahmen am 28. Attersee-Grand-Prix teil; sie hatten dabei mit wechselnden Verhältnissen zu kämpfen: Morgens gab es starke Regenfälle, am Nachmittag schien die Sonne; der Wind blieb teilweise aus, frischte am Nachmittag aber doch auf und hatte kräftige Böen. In einer dieser Böen riss bei einem Teilnehmer die Want und der Mast brach. Vier der Crew standen im Trapez und fielen mit dem Mast ins Wasser, blieben aber unverletzt. Das schnellste Boot war der Tornado der Brüder Christian und Bernhard Eitzinger; nach berechneter Zeit gewann der alte Knickspanter „Zeeswlang“ mit der UYCA-Attersee-Mannschaft Michael und Elias Baumann/Edmund Bern/Uschi Gföllner.